Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 7 (1860)

Heft: 50: vsb-001_1860_007_0264-01

Artikel: Bern Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-254808

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Würde und Selbstständigkeit des Charakters zu erziehen, nicht nur Kopf und Berstand, sondern auch Herz und Gemüth zu bilden und zu veredeln, zur Liebe zu ihrem Beruse und zur Menschheit zu erswärmen und zu begeistern, und sie so auf ihre hohe Ausgabe vorzubezreiten daß sie dann in's Volksleben hinaustreten und da die guten Keime und Kräfte wecken, pflegen und erziehen, geistig und sittlich bilden können, ohne sich beim Volke durch Leidenschaften gemein ober durch hochsahrendes, gelehrtes und vornehmes Wesen verhaßt zu machen. Daher erlaube ich mir, noch den Hrn. Einsender daran zu erzinnern, daß

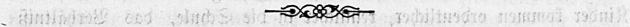
Geistesarmuth Gott erfreut,

His & dim and Armuth, und nicht Armfeligkeit, aus all 30

wie Claudius fagt, daß es also besser ist, unwissend zu sein, als mit leeren Phrasen groß und weise zu sch einen.

Der Unterzeichnete und mit ihm alle Schüler Morf's denken nicht am Geringsten daran, die Wirksamkeit des Hrn. Rüegg anzutasten; ste wünschen ihm vielmehr alles Gedeihen, aber sie fordern auch von Andern, daß sie Herrn Morf und seinem anerkannten Wirken im Kanston Bern Gerechtigkeit wiederfahren lassen.

gen u.F. roden eine Karden der Eberd der Norfe. Der ebender Morfe. Der deutster Meifikger, der



inimis and due out schronif. ou end nedim

Bern. Der Regierungsrath hat zu Lehrern gewählt: 1) Zu Lehrern des Turnens und Schwimmens am Progymnasium in Thun die Herren J. Meinen, bisheriger Lehrer, und Zumbrunnen, Waisen= vater, beide in Thun; 2) Zum Aufsichtslehrer der militärischen Ue= bungen des Schülerkorps der nämlichen Anstalt den bisherigen J. Weinen.

— Thun. Der letthin verstorbene Abr. Amstut, gewesener Amtsschreiber hat unter anderm auch folgende ehrenwerthe lettwillige Verfügungen getroffen:

Der Oberschule zu Sigriswyl als Kapital-Legat Fr. 3000, der Ertrag alljährlich vertheilt werden soll:

a) zu 1/6 Theilen als Besoldungszulage des Oberlehrers;

b) zu 1/6 Theil als Prämie für die 10 fleißigsten Anaben und Mädchen zu gleichen Theilen. Sollte in der Zeitfolge in der Gemeinde Sigriswyl eine Sekuns barschule errichtet werden, so soll obiges Kapital dieser zufallen.

— An die Kantonsschule in Pruntrut wurden in Folge der Abslehnung der Herren L'hoste, Carraz und Duiquerez zu Lehrern geswählt: 1) Herr Abbé Adrian Rohler in Pruntrut zum Lehrer der Philosophie und Religion; 2) zu einem Lehrer der lateinischen und französischen Sprache: Herr Abhé Loth in Pruntrut; 3) Zu einem Lehrer des Technischen und Kunstzeichnens: Herr Adolf Gondon aus Frankreich, provisorisch auf ein Jahr. Die Stelle eines Lehrers der französischen Sprache und Literatur anstatt des Herrn Duiquerez soll ausgeschrieben werden.

St. Gallen. Gin reger, anerkennungswerther Sinn und Beift für Volksbildung regt sich wie allerorts in unserm Kanton, so auch im Rheinthal, tropbem die Staatskasse für dieselben in Vergleichung mit manchen andern Kantonen blutwenig leistet. Die Volksschule ist dem bessern, einsichtigeren Theile des Volkes nach und nach lieb und werth geworden und wird es noch mehr werden, je mehr die Schule sich geistig hebt, je inniger und naturwüchsiger sie sich anschließt an das Bolksleben, dasselbe zu fördern und zu veredeln strebt und allen unnüten und leeren Wort= und Gedächtniffram über Bord wirft. Schulbesuch wird dadurch ohne äußern Zwang immer fleißiger, die Kinder kommen ordentlicher, reinlicher in die Schule, das Berhältniß zwischen Haus und Schule, zwischern Schülern und Lehrern gewinnt an Traulichkeit und Freundlichkeit. Man fühlt jest flarer, daß ohne guten Schulunterricht heutzutage nicht mehr gut fortzukommen ift. Der achte Schulunterricht barf fich nicht bamit begnügen, ben Schülern recht viele gelehrte Kenntnisse oder, besser gesagt, nur halb= oder gar unverstandenes Zeug einzutrichtern; er soll vielmehr sein Hauptaugen= merk barauf richten, daß die Jugend gesittet, bescheiben, wohlwollend, gehorfam, thätig, haushälterisch, genügsam und christlich oder mit einem Wort — gut erzogen werde und benken lerne. — Nicht viel wiffen, fondern recht wiffen ift und bleibt die Hauptaufgabe der Volksichule. Dazu erfordert es aber gewiffenhafte, gebildete, treue und liebevolle Lehrer, benen es wohl ift im Kreise ber lieben muntern Kinderschaar, die diesem hohen Berufe gern und freudig Zeit und Kräfte widmen, die nach Fortbildung streben, wozu z. B. eigenes Nachbenken, fleißige Benutung der Lehrerbibliothet 2c. und die Lehrerkonferenzen die ge-